



Mary Ward Woche 2018



**“DAS SCHIEN MIR
DER WEG ZU SEIN:
ZUERST SOLLTEN SIE
ES ERKENNEN, DANN
DANACH VERLANGEN
UND EIN WENIG MÜHE
DAFÜR AUF SICH
NEHMEN, UND GOTT WÜRDE
DAS ÜBRIGE TUN.”**

**M. WARD LÜTTICH APRIL 1619
EXERZITIEN AUFZEICHNUNGEN**



Freuen wir uns an unserem Kreis der Mary Ward Freunde

“Es ist eine große Undankbarkeit und eine der größten zu glauben, dass alles Zufall ist, und ich meine wirklich, dass der beste und leichteste Weg zur Tugend ist, alles, auch das kleinste von Gott anzunehmen.”

(1617: zweite Ansprache der Ehrwürdigen Mater Generaloberin)

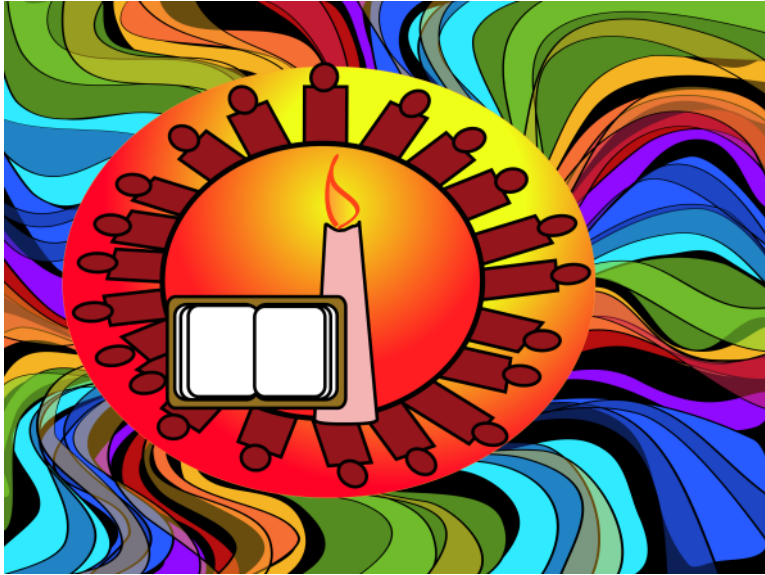
“Das schien mir der Weg zu sein: Zuerst sollten sie es erkennen, dann danach verlangen und ein wenig Mühe dafür auf sich nehmen, und Gott würde das Übrige tun.”

In den letzten Jahren haben Mary Ward Frauen und ihre Assoziierten zunehmend mehr Gemeinsames entdeckt, über die Grenzen der Congregatio Jesu und IBVM Loreto und über die Grenzen von Laien und Ordensleuten hinweg, miteinander und füreinander zu beten, als eine Gemeinschaft zu leben, miteinander zu arbeiten und zu planen und Einrichtungen und Konferenzen miteinander zu nutzen. In vielen Weisen unseres Netzwerks weben wir Fäden, die unseren Kreis von Freundinnen und Freunden verbinden. Das passiert nicht durch Zufall, sondern durch die Hand Gottes.

Was uns vereint ist unsere Hingabe an Jesus und unser Wunsch, das Charisma das Mary Ward von Gott empfangen hat, mit unserer Zeit in den Dialog zu bringen. Letztes Jahr haben wir über die Tatsache nachgedacht, dass sie “zu etwas Anderem” berufen wurde. In diesem Jahr hören wir auf die kleinen Bewegungen von Hoffnung, während wir ein gemeinsames Anliegen mit einem Kreis von Freundinnen entdecken, der so viel größer ist, als wir es gewohnt sind.

Unsere Kommunität in Manila ist wirklich eine Mischung – zwei Häuser, neunzehn Schwestern und Novizinnen, eine Mischung von CJ-IBVM aus acht Nationalitäten, vier IBVM Provinzen und einer CJ Provinz. Als wir gebeten wurden, das Heft für die diesjährige Mary Ward Woche zu erstellen, haben wir entschieden, dass der Geist uns dahin ruft, über die Weisen nachzudenken, in denen wir überall auf der Welt zusammenarbeiten. Acht verschiedene Gruppen – sowohl mit IBVM als auch CJ Schwestern und Mitarbeiterinnen aus verschiedenen Nationen – wurden gebeten eine gemeinsame Reflexion zu verfassen, über den tieferen Sinn, den sie in einer kürzlich gemachten Erfahrung gefunden haben und dabei einen Gedanken von Mary Ward in den Mittelpunkt zu stellen. Diese Reflexionen sind nur ein Beispiel der vielen Erfahrungen, die wir hätten auswählen können – von gemeinsamen Exerzitien, gegenseitiger Moderation von Konferenzen, Referaten, Besuche von Chören in anderen Nationen, eine CJ Schwester die dem Sitz der Loretos bei der UN verstärkt, das gemeinsame Haus des Gebetes und sonstiges. Dieser kleine Vorgeschmack könnte jede Provinz ermutigen, einen kleinen Schritt in ihrem Umfeld zu gehen.





Jetzt ist es unsere Aufgabe über diese Erfahrungen nachzudenken: was tauschen sie miteinander aus, wenn wir diese Woche hindurch beten in China oder Kanada, Irland oder Indien, Deutschland oder Ghana, Kenia oder Korea. Wir können nicht alle Wegbereiter gemeinsamer Bemühungen sein, aber wir können füreinander beten; wir können Möglichkeiten finden uns über das Internet zu verbinden; wir können vor Ort miteinander sprechen und globale Veränderungen ermutigen. Kreatives Denken kann Wege finden Wenn wir ein bisschen tun, wird Gott den Rest tun.

Während Sie jeden Tag meditieren, lassen Sie sich von einem Satz ansprechen oder herausfordern. Verbinden Sie ihn mit Ihrem eigenen Leben. Sprechen Sie ein wenig mit Gott darüber, was Sie fühlen, wenn Sie die Information des Tages meditieren.

Schlussgebte für jeden Tag – vom letzten Jahr übernommen!

O Vater der Väter und Freund aller Freunde

Du hast Mary Ward in eine neue Weise des Seins geführt, als Gefährtin deines Sohnes

Im Dienst der Sendung.

Als Frauen und Männer die danach streben, die Tugenden der Gerechten Seele,

Freiheit, Gerechtigkeit und Aufrichtigkeit zu leben,

Bitten wir Dich uns zu zeigen, wie wir nach Deinem Willen unsere Sendung besser erfüllen sollen

In einer sich ständig verändernden und gebrochenen Welt,

In die wir in deinem Namen gesendet werden wollen.

Wir bitten im Namen Jesu, Deines Sohnes und unseres Gefährten auf der Reise. Amen.

Verehrungswürdige Mary Ward, bitte für uns und gib uns Deinen Geist.



Im Johannesevangelium Kapitel 4 beginnt Jesus ein Gespräch mit einer Frau. Sie kommt aus einer Gruppe, einer Minderheit, die inmitten all der Angst und der Vorurteile lebt, die sich auf beiden Seiten über Jahre hinweg aufgebaut haben: "Sie sind anders, nicht so wie wir"; "sie halten das Gesetz nicht", oder "sie glauben, dass ihr Gesetz das Beste ist;" "wir beten im Tempel und sie beten nur auf einem Berg".

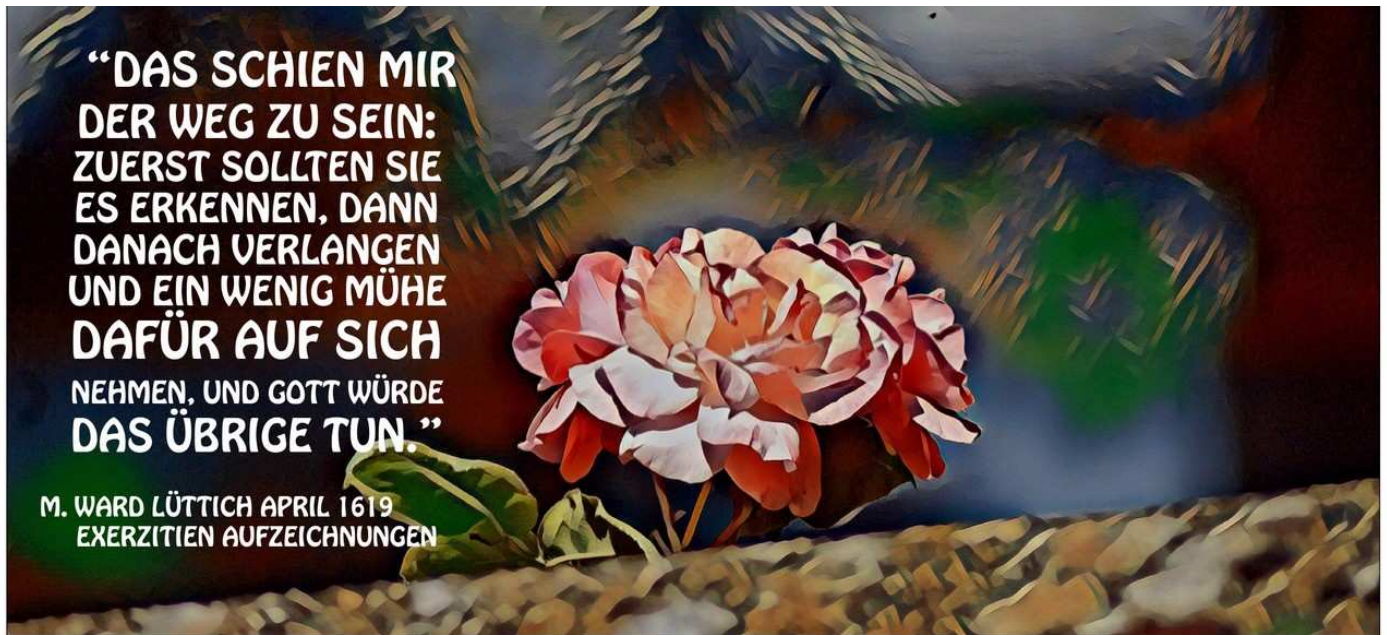
Auch die Frau hat den Mut sich einem unbekanntem Mann zu nähern. Langsam weicht ihr Misstrauen, das Gespräch wird tiefer. Inmitten von Herausforderung und Suche wird sie zur Verkünderin der Guten Nachricht für ihr Dorf – eine Apostolin für eine Gruppe, die sonst Jesus wahrscheinlich nicht begegnet wäre.

Wozu könnte Jesus uns einladen in unserer Reflexion oder in unseren Begegnungen mit 'dem Anderen'? Welche vorgefassten Ideen werden durch diese Begegnungen herausgefordert?

Mary Wards letzte Worte ermutigen uns "Haltet an Gottes Berufung fest." Jede einzelne von uns, CJ, IBVM oder Kollegin hat eine besondere Berufung von Gott. Wenn wir darüber nachdenken wie einige aus unserem Freundeskreis auf diese Berufung antworten, was für ein Engagement legt uns das nahe?



TAG EINS



April 2017. Zum aller ersten Mal gab es ein gemeinsames Treffen der Generalatsteams und der Provinzialoberinnen von CJ und IBVM in Rom. Dieses Treffen gründete auf den Jahren der Zusammenarbeit zwischen den beiden Generalatsteams.

“Zusammen zu kommen ist ein Anfang; zusammen zu bleiben ist Fortschritt; miteinander zu arbeiten ist Erfolg.” Ich hatte das Gefühl, dass das wirklich wahr war. Beinahe hörte ich Mary Ward die uns sagte: “Gut! Ihr wart viel zu lange getrennt. Es ist Zeit, dass ihr damit beginnt als EIN LEIB voranzugehen!” Es ist einer der ersten kleinen aber machtvollen Schritte in Richtung auf eine mögliche EINHEIT hin. Wir müssen mit dem ganzen LEIB — der Maria Ward Familie — ähnliche Schritte gehen beseelt von dem Wunsch, dass wir EINS seien, all die Begrenzungen die wir und die Geschichte geschaffen haben vergessen, danach suchen den Willen Gottes zu erkennen und zu tun. Vielleicht wartet der Freund aller Freunde darauf, dass wir miteinander unterwegs sind, so dass die Kirche **Mary Ward, “diese unvergleichliche Frau”** als große Heilige anerkennen kann, die unermüdlich für die Verteidigung und Verkündigung des Glaubens arbeitete zu einer Zeit als keine andere Frau das zu tun wagte, was sie tat.

Wir waren als Fremde zusammengekommen und als wir wieder gingen, hatte ich das Gefühl, dass es wirklich keinen Unterschied in und unter uns gab – wir waren schon EINS. Miteinander reflektierten wir, sprachen darüber, aßen und lachten viel. Wir gewannen neue Freundinnen. Wir entdeckten die Ähnlichkeiten in unserem Leben, in unseren Träumen und Sehnsüchten. Ich erinnerte mich an das, was Mary Ward gesagt hat, ... es gibt keinen Unterschied zwischen Männern und Frauen. Heute würde sie sagen, es gibt keinen Unterschied zwischen CJs und IBVMs. Wir waren wegen ihr zusammen und in ihrem Namen. Es war ein Nach Hause kommen. Es gab so viel Freude und Feiern wie bei den verlorenen und wiedergefundenen wertvollen Steinen im Evangelium. Ich war stolz und dankbar für unser gemeinsames Erbe. Wir Mary Ward Frauen sind wie Geschwister, die zum Gespräch und zum Feiern zusammenkommen.

Unser Gott ist ein Gott, der wunderbare Werke in und durch uns tut. Deshalb tut Gott seinen Teil, wenn wir uns ein wenig anstrengen. Das hat Mary Ward in ihrem Leben erfahren – dass Jesus sie Schritt für Schritt führte. Das gab ihr enorme Energie, Gottes Willen in allem was sie tat zu suchen und zu finden. Das ist eine Einladung an uns, kleine Initiativen zu starten und auf Gottes Vorsehung zu vertrauen, wie Mary Ward es tat.

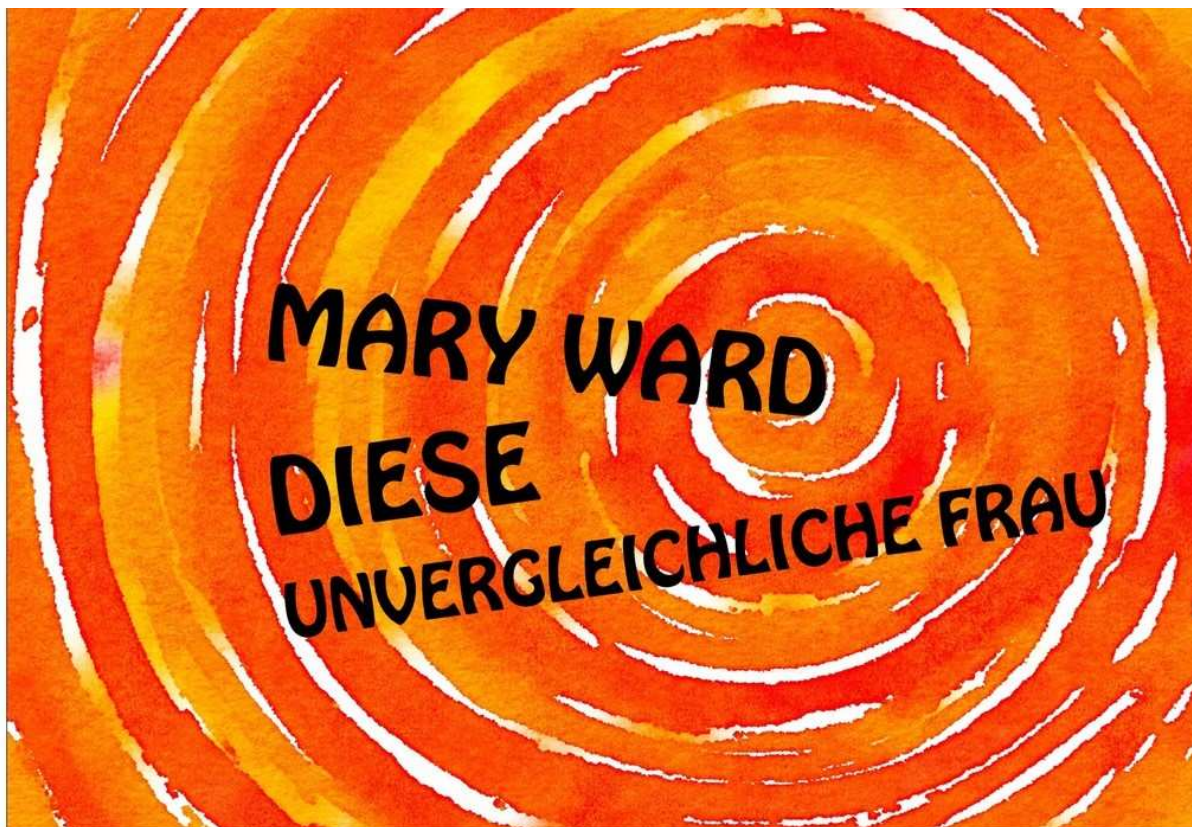
Ita Moynihan IBVM (Irland) und Pratima Pinto CJ (Indien)

Denken Sie an unsere 400jährige Geschichte:

an unsere zerbrechliche Existenz nach der Unterdrückung; an den Mut der Frauen, die an einem Traum festhielten; an die Beharrlichkeit neuer Stimmen durch die Jahrhunderte hindurch mit ihrer Hoffnung auf Anerkennung, so dass die Einheit der Herzen und des Geistes eine Struktur bekomme um dem Evangelium zu dienen und den Glauben der anderen mit größerer Wirkkraft zu nähren.

Wenn sich in unseren Strukturen "etwas Neues" zeigen würde?

Was könnten wir verlieren? Was könnten wir gewinnen?



TAG ZWEI



” ICH WÜNSCHTE, DASS ALLE HIER WÄREN.”

HEWARTH 1645

In Lateinamerika sind die CJ Provinzen (Brasilien, Argentinien, Chile und die Mission in Kuba) und die Region Peru des IBVM in den letzten Jahren gemeinsam unterwegs gewesen. Wir haben das Leben miteinander geteilt ebenso wie Mary Wards Sehnsucht und Leidenschaft Gefährtinnen Jesu zu sein.

Unsere bisherige Erfahrung in Lateinamerika hat uns in sehr konkreter Weise mit der gelebten Erfahrung einer “Einheit der Herzen und des Geistes” beschenkt. Das Teilen unseres Lebens in Versammlungen, Konferenzen, Exerzitien, Urlaub ebenso wie in der gemeinsamen Revision unseres Formationsprogrammes und mancher gelebten Erfahrung von Schwestern in der Formation, all das hat dazu beigetragen unsere gemeinsame Mary Ward Sendung zu erfahren. Wir sind uns unserer Realität bewusst – verschiedene Generationen, unterschiedliche Kulturen und unterschiedliche Standpunkte – und trotz der Verschiedenheit und Vielfalt leben wir aus der gleichen fundamentalen Quelle und dem gleichen Erbe das uns vereint. Als wir uns trafen um über ‘Probleme der Formation’ zu sprechen, wurde uns bewusst, dass es keine Barrieren und Grenzen gab. Bei der gemeinsamen Überarbeitung unserer Formationsprogramme hatten wir die Gelegenheit zu entdecken, dass wir ähnliche Konstitutionen haben und wir hatten Zeit für lange Gespräche über die Formation und Mary Wards Wunsch ‘dass sie eins seien’ – aus einer gemeinsamen Wurzel heraus wachsen wie Mary das selbst erträumt hat.

In den verschiedenen Treffen begannen wir damit, den Namen Gesichter zu zuordnen und zu realisieren, dass wir das gleiche Charisma *im Dienst des Glaubens und der Förderung von Gerechtigkeit* haben. Durch dieses gemeinsame Charisma fingen wir an, uns als Mitglieder einer Familie zu sehen, mit Traditionen die aus zwei historischen Wegen kommen, die aber die tiefere Erfahrung leben, wirklich Schwestern zu sein.

Diese gemeinsamen Erfahrungen in den vielen Formen und besonders auf dem Gebiet der Formation haben uns geschenkt, dass wir ‘schmecken und fühlen’ dass die Welt unser Zuhause ist und das wir berufen sind, über die eigenen Grenzen (Provinz/Region) gesandt zu werden, berufen unsere Flügel auszubreiten, bereichert durch unser Gespräch und die Erfahrung unserer gemeinsamen IBVM – CJ Wurzeln im Kontext der Gerechten Seele. Deren Werte der Freiheit, Integrität und Gerechtigkeit treiben uns voran unser Engagement im Reich Gottes in diesen Teilen des Kontinents weiter zu führen mit neuer Lebendigkeit, die aus unserem gemeinsamen Erbe kommt.

Wir spüren, dass wir eine Familie mit einer gemeinsamen Berufung und mit einer Gründerin sind. Wir fördern diese Einheit in Angelegenheiten der ersten Formation und wir haben gemeinsame Erfahrungen in der ständigen Formation. Ein weiterer Schritt wird darin liegen, dass wir unsere gemeinsame Berufung im Überschreiten von Grenzen leben, unsere Unterschiede integrieren und Vielfalt willkommen heißen in dem komplexen und interessanten Kontext, in dem wir unserer Berufung nach leben.

Folgen wir Mary Ward, einer Frau die in verschiedenen Bildern als Frau auf dem Weg dargestellt wird, mit dem Wanderstock in der Hand, einen Fuß nach vorne gesetzt. Möge sie uns in diesem leidenschaftlichen Abenteuer des 'Heraustretens' leiten!

Ann O'Connell IBVM (Peru) und Estela Grignola CJ (Argentinien)

Unsere zentrale Spiritualität gibt uns die Basis auf der die Zusammenarbeit in Lateinamerika gewachsen ist. Welche Aspekte unserer Spiritualität lassen Sie lebendig werden?

Welche Möglichkeiten für CJ-IBVM Provinzen, die Nachbarn in einer Region sind, bilden sich heraus?



TAG DREI



Ende Juni bis Anfang Juli 2017 versammelten sich etwa 60 Delegierte aus 21 Ländern – Laien und Schwestern aus der CJ und dem IBVM in Südafrika zur *Loreto* Pädagogischen Konferenz. Es war schwierig *herauszufinden wer CJ oder IBVM* war. Wir fanden es wunderbar zu einer großen Mary Ward Familie zu gehören. Wir “überwanden Grenzen” von Nationen, Sprache, Kultur, Erfahrung und feierten wirklich unsere Einheit in Verschiedenheit. Wir spürten, dass wir, als Pädagogen in Mary-Ward-Schulen, eine gemeinsame Vision hatten wie wir junge Menschen, besonders Mädchen, formen und bilden wollen, damit sie Vorreiter einer positiven Veränderung unserer Gesellschaft werden.

Als Pädagoginnen und Pädagogen Mary Wards lud uns unser Thema ein, **Verwurzelt sein, offen und wirkungsvoll.** Verwurzelt sein in Christus, in Mary Ward und der ignatianischen Spiritualität. Offen zu sein für die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler, für die wir Sorge tragen, sie zu inspirieren und ihren Weg zu erhellen. Wir wurden daran erinnert, dass akademische Ergebnisse nicht ausreichen sondern dass wir unsere Schülerinnen und Schüler zu ihrer Bestimmung führen sollen. Um als Pädagogen wirkungsvoll zu sein, müssen wir unsere Rolle gut ausfüllen um es den Schülerinnen zu ermöglichen ihre Lebensziele zu erreichen und ihnen dabei zu helfen, ein Gefühl dafür zu entwickeln, dass sie zu Gott gehören, zu uns und zur Gesellschaft.

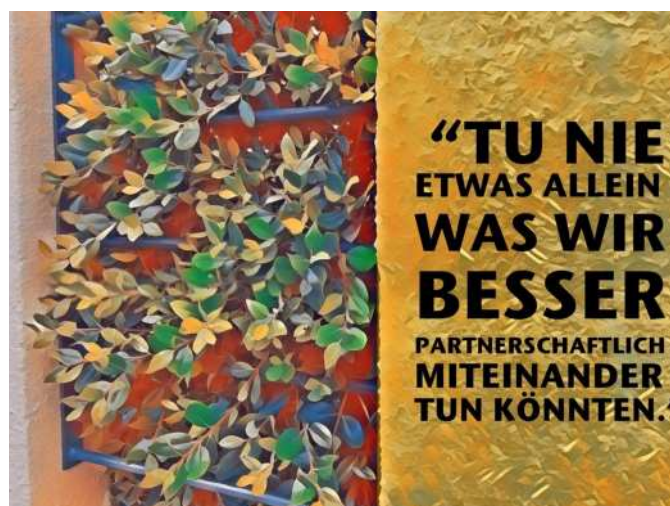
Die Konferenz gab uns die Möglichkeit unsere Einheit auszudrücken und das Bewusstsein für unsere Mary Ward Familie zu vertiefen und damit einen neuen Weg in unserer Sendung in der Pädagogik zu beginnen. Wir entdeckten, dass die Botschaften der Generalkongregationen sowohl in der CJ als auch im IBVM Ähnlichkeiten hatten: es gibt eine CJ Botschaft zur Zusammenarbeit die besagt, “Nichts alleine zu tun, was wir gemeinsam besser tun könnten”. Die Botschaft des IBVM ist “Einheit zu schaffen, die uns dazu bewegt, Grenzen zu überschreiten.”

Am Ende der Konferenz wurde einstimmig entschieden, die Konferenz neu zu benennen als Internationale Konferenz der Mary-Ward-Schulen. Es gibt ein Dokument für Mary-Ward-Schulen (Kompass der Mary-Ward-Schulen) das Ergebnis unserer gemeinsamen Arbeit ist. Das wird eine aufregende und herausfordernde Richtlinie werden, die helfen soll in wirksamer Weise auf die Bildung im 21. Jahrhundert Einfluss zu nehmen. Es ist eine wegweisende Veränderung auf dem gemeinsamen Weg von CJ/IBVM in dem Sinn, dass wir die Konferenz als Loreto und CJ Schulen begannen und sie mit Richtlinien für Mary-Ward-Schulen beendeten. Die Zusammenarbeit wurde noch weiter gefördert durch den Vorschlag eine Struktur zu schaffen, die die Möglichkeit eines ständigen internationalen Austauschs zwischen Lehrern und Schülern schaffen soll.

Lenah Mambo IBVM (Zambia) und Jethro Musosimoyo (Mary Ward Primary School, Kwekwe, Simbabwe)

Stellen Sie sich vor, was in der Welt passieren würde wenn jede Schülerin, jeder Schüler aus Mary-Ward-Schulen die Schule oder das Kolleg verlassen würde, brennend mit der Hingabe an Gott und an ein Leben in Freiheit, Gerechtigkeit und Aufrichtigkeit! Was könnten Sie tun, um Lehrer in einer Schule in Ihrer Nähe zu ermutigen?

Mary Ward wollte, dass die Beiträge von Frauen als Beitrag zur Stärkung des Glaubens anerkannt würden. In der Arbeit mit Frauen und Männern, die das jeweilige Rollenverständnis verändern soll, brauchen wir großes Einfühlungsvermögen für ihre Kultur, für das was für die Menschenwürde nötig ist und für Prozesse, die Veränderung ermöglichen. Was habe ich in meinem Leben bisher gelernt in der Konfrontation und in der Annahme eines neuen Verständnisses als Frau?



TAG VIER



“Das Glück dieses Standes war eine einzigartige Freiheit ... alles auf Gott zu beziehen. Wenn wir darin fest gegründet sind (den Tugenden der Freiheit, Gerechtigkeit und Aufrichtigkeit), dann sollten wir aus Gottes Hand wahre Weisheit empfangen und die Fähigkeit all diese Dinge zu tun, die die Vollendung dieses Institutes von uns verlangt.”

(1. Nov 1615: Mary Wards Brief über die Gerechte Seele St. Omer)

Im Statement von Palermo wird Menschenhandel definiert als: “Rekrutierung, Transport, Transfer, Beherbergung oder Empfang von Personen durch Drohung oder Gewalt oder andere Formen des Zwangs, von Verschleppung, von Betrug, dem Missbrauch von Macht oder einer Position der Schutzlosigkeit oder die Zahlung oder die Annahme von Bezahlung oder Vorteilen um die Zustimmung einer Person zur Kontrolle über eine andere Person zu gewinnen, die ausgebeutet werden soll. ... Die Ausbeutung der Prostitution anderer oder andere Formen sexueller Ausbeutung, Zwangsarbeit oder erzwungene Dienste, Sklaverei oder ähnliche Praktiken, Dienstbarkeit oder die Entnahme von Organen ...”

Heute arbeiten IBVM und CJ Frauen daran, Menschenhandel in Rumänien, Albanien, der Slowakei, Österreich, Spanien, Großbritannien, Italien, Irland, Indien, in vielen Teilen von Afrika, Australien, USA und Kanada zu verhindern. In der UN wurde ein Netzwerk geschaffen mit Mary Ward Schwestern aus all diesen Ländern, die beide Zweige repräsentieren, Ressourcen miteinander teilen, zusammen dafür an die Öffentlichkeit zu gehen, um diese abscheuliche Straftat in unserer heutigen Welt zu bekämpfen.

In Europa arbeiten viele Mary Ward Schwestern von CJ und IBVM zusammen. Drei Schwestern arbeiten in diesem Feld mit örtlichen Fachkollegen zusammen in Rumänien, Albanien und in der Slowakei/Österreich. Ihre Arbeit umfasst direkte Arbeit mit Opfern von Menschenhandel in Schutzwohnungen und auf der Straße. Sie sind auch engagiert in der Prävention, in der Begleitung dieser Menschen und darin, das Bewusstsein für Menschenhandel zu stärken.

Der Hl. Irenaeus sagt "Die Ehre Gottes ist der lebendige Mensch". Diese Ehre Gottes strahlt aus jedem menschlichen Gesicht, dem Gesicht jedes Mannes, jeder Frau und jedes Kindes die von Missbrauch verletzt werden. Das ist die Gerechtigkeit, die wir als Nachfolgerinnen Mary Wards herstellen sollen: die Opfer so zu begleiten, dass sie in der Lage sind so zu "erscheinen wie sie sind". Nur wenn wir in der Lage sind den Anblick zu ertragen, ist es uns möglich den unaussprechlichen Schmerz von Leben zu spüren, das so bedroht und zerstört ist. Das bringt uns heraus aus dem Elfenbeinturm unseres ruhigen Lebens, unser persönlichen Sorgen und unserer Routine und bringt uns dazu, mit Menschen in Kontakt zu sein, herauszufinden was sie unterdrückt/niederdrückt und was sie zur Verzweiflung treibt. Das drängt uns dazu, uns an den Veränderungen zu beteiligen, die stattfinden müssen, damit Gerechtigkeit getan wird, indem wir alle möglichen Mittel entwickeln um das Ziel der Freiheit für verwundbare Menschen und Völker zu erreichen; Freiheit für ausgebeutete Flüchtlinge und Kinder die zum Betteln geschickt werden, Sicherheit und schließlich ökonomische Stärkung und Unabhängigkeit für die, die in unserer Zeit als Sklaven gekauft und verkauft wurden.

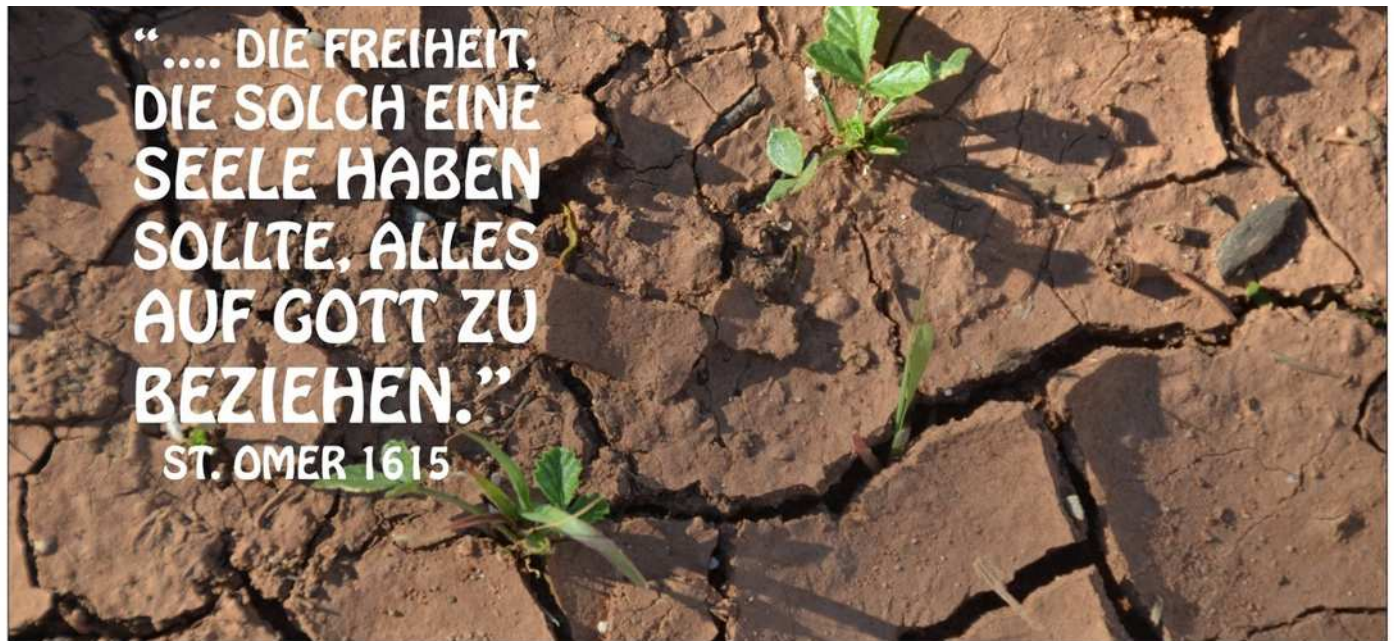
Bohdana Bezakova CJ (Österreich) Adina Balan CJ (Rumänien) Imelda Poole IBVM (Albanien)

Was fühlen Sie, wenn Sie hören, dass diese Frauen in Bereichen arbeiten, die für unsere Zeit so wichtig sind und ihre Kraft aus der "Gerechten Seele" beziehen?

Wie leben Sie die "Gerechte Seele" in ihrer Lebenssituation?



TAG FÜNF



Wenn wir das Bild von Mary Ward und ihren Gefährtinnen anschauen (GL22), sind wir in ihren offenen Kreis eingeladen. Wir können uns vorstellen, mit ihnen ein gutes Gespräch zu führen. Der Sommerkurs mit IBVM und CJ Schwestern spiegelte diese Erfahrung. Wir waren in diesen Kreis eingeladen als Freundinnen, Gefährtinnen und Schülerinnen in der heutigen Zeit. Als wir bei ihnen saßen hatten unsere Herzen freien und offenen Zugang zueinander, zu Mary Ward und zu Gott.

Wir alle, 10 Teilnehmerinnen und 3 Referentinnen aus IBMV und CJ, tragen den Namen der Frau, die unser Institut gründete. Wir verbrachten drei Wochen damit, die Geschichte und die Spiritualität Mary Wards zu studieren. Wir lasen Originaldokumente und befassten uns mit dem Hintergrund und der Geschichte der Kirche in ihrer Zeit. Wir sprachen über unser Leben und unsere persönliche Berufung. Wir lernten die Dienste und die jeweilige Kultur jeder Provinz kennen. Durch diese Gespräche konnten wir einander verstehen und uns Mut machen. Wir kannten schon viele Kommunitäten in der Welt aber durch unser Zusammensein und im Gespräch miteinander konnten wir sie besser verstehen. Unser Sommerkurs ist vorbei aber starke Freundschaftsbeziehungen bleiben bestehen.

Persönlich war ich tief bewegt als wir Mary Wards Grabstein in Osbaldwick besuchten. Vor mehr als 400 Jahren hatte eine Frau einen Traum. Ein Samenkorn fiel in die Erde und war gebrochen genug um viel Frucht zu bringen. Wir versammelten uns um sie als ihre Gefährtinnen heute. Wie gut, dass wir den Willen haben ihrer Lebensweise zu folgen. Ich bat Gott, mich näher zu Christus zu führen, mit Leidenschaft und Liebe wie Mary Ward. Wir müssen in ihrer Spiritualität leben und ihr Erbe in der Welt verbreiten.

Mary Ward hatte freien und offenen Zugang zu Gott. Sie war wirklich frei - eine Frau mit einer brennenden Sehnsucht danach, dem Willen Gottes zu folgen, trotz ihres Leidens. Sie lädt uns ein, ihrem Weg zu folgen wissend, dass wir eins sind mit vielen Gefährtinnen in der Welt. Wir alle sind Samenkörner, die reichlich Frucht bringen werden an den Orten an denen wir leben.

Wir sind Nachfolgerinnen einer unvergleichlichen Frau

Wir lieben Aufrichtigkeit

Wir sind eine Stimme der Gerechtigkeit,

Wir leben in Freiheit und beziehen alles auf Gott

Wir sind Christusträgerinnen

Wir sind kontemplativ in Aktion

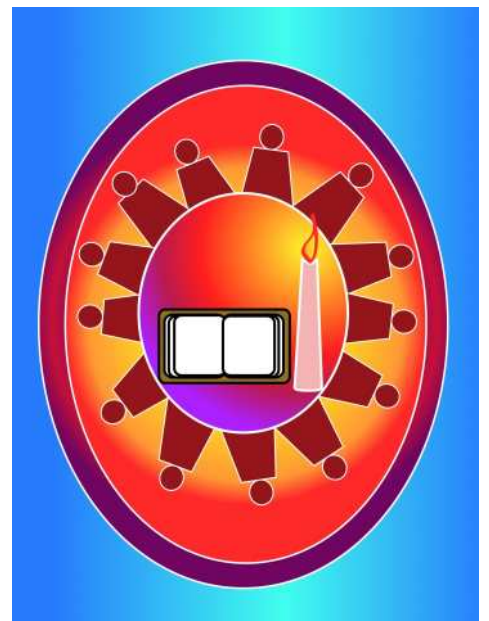
Wir ersehnen mehr

Wir möchten mehr sein

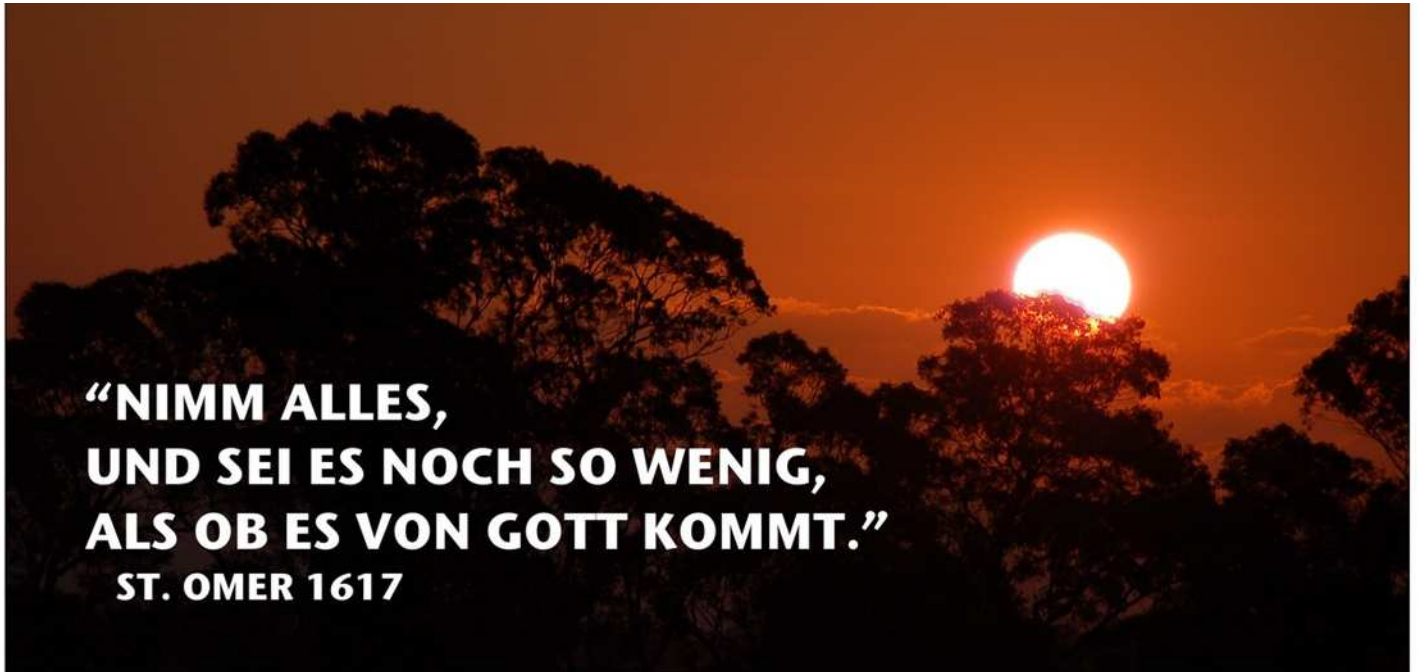
Wir möchten mehr tun

Wir geben mehr und strecken unsere Hände aus.

Cecilia Insuk Lee CJ (Korea) und Selvi Adaikalam IBVM (Ost Timor)



TAG SECHS



Von 1851 an, als Teresa Ball Schwestern schickte um mit notleidenden Familien in Manchester zu arbeiten, hatten beide Zweige (wir waren bis 2003 in den Irischen Zweig und den Römischen Zweig geteilt) gute Beziehungen.

“Die Rückkehr zu unseren Quellen” nach dem II. Vatikanischen Konzil brachte uns unweigerlich näher zusammen bei unserer Suche nach Vertiefung von Mary Wards Spiritualität.

Im Jahr 2002 brachten uns unsere Provinzialoberinnen in England, Bernie Boland und Cecilia Goodman näher zusammen, indem sie die VERBINDUNGSGRUPPE gründeten. Diese Gruppe bestand aus fünf Mitgliedern aus jedem Zweig, die sich etwa dreimal im Jahr in den jeweiligen Häusern traf um Dinge zu besprechen, die uns interessierten, einander kennen zu lernen und Aktivitäten für die beiden englischen Provinzen zu arrangieren.

Diese Gruppe initiierte die jährlichen Mary Ward Exerzitien in St. Omer, Lüttich, Augsburg, York und London. Studientage wurden organisiert, z.B. “die Geschichte beider Provinzen”; die vier Bände der Mary Ward Quellen, die von Ursula Dirmeier herausgegeben wurden, Tagesausflüge wurden geplant, z.B. nach Iron Acton (die Heimat von Mary Poyntz), nach East Anglia (Schwester Dorothea etc.), nach Baddesley Clinton (John Gerard) und Mary Wards London. Diejenigen, die in London lebten, trafen sich in der Mary Ward Woche zur Sonntagsmesse in St. Ethelreda’s Ely Place (wo die Unsrigen in London 1620 mit ziemlicher Sicherheit hingegangen sind).

Vor zwei Jahren entschieden unsere Provinzialoberinnen, dass die Verbindungsgruppe ersetzt werden sollte durch VERBINDUNGSGRUPPE PLUS mit zwei Repräsentantinnen aus jeder Provinz, die eine Veranstaltung im Jahr für beide Provinzen arrangieren soll. Die erste fand in der Mary Ward Woche im Januar 2017 in Osbaldwick und im Bar Convent statt. Im nächsten Jahr, 2018, soll es einen Studientag über Mater Michale Corcoran IBVM (Irische Provinz) geben.

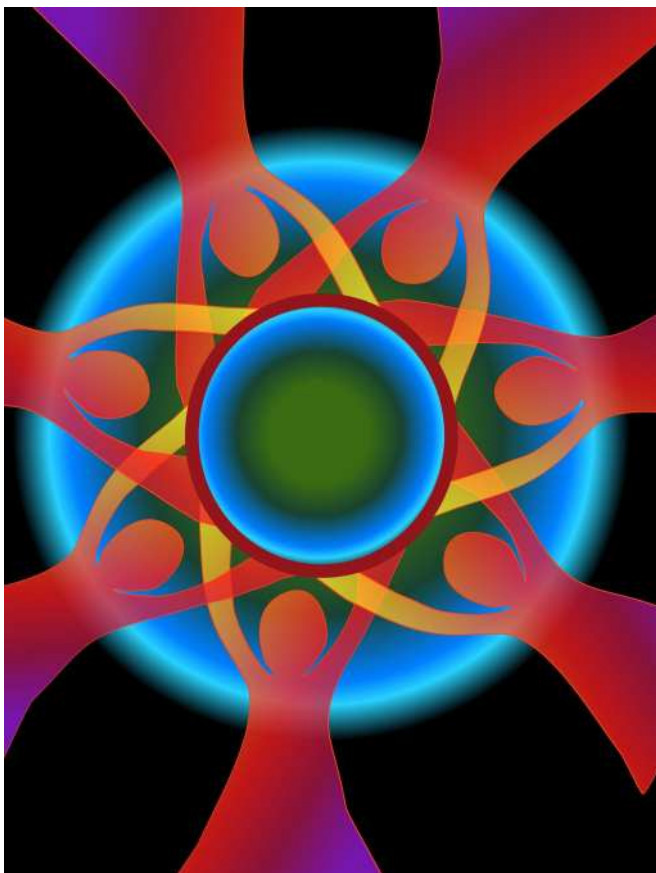
Wir, die CJ und IBVM in Großbritannien haben das Glück, dass wir nicht zu weit entfernt voneinander leben, dass unsere Verbindung eine lange Tradition hat und jetzt neue Freundschaften aufblühen.

Magdalen O'Neill IBVM und Ann Stafford CJ (UK)

Die ersten die ernannt wurden müssen sich gefragt haben, ob diese Treffen irgendwohin führen würden. Die kleinen Anfänge haben bisher so viel Bereicherung gebracht wie z. B. die Mary Ward Sommerkurse und die Konferenz der Freunde Mary Wards in diesem Jahr.

Können Sie sich an ein Treffen mit einer Schwester aus dem anderen Zweig von Mary Wards Gefährtinnen erinnern, das zunächst wie zufällig erschien und dass Sie jetzt als etwas erkennen, das aus Gottes Hand kam?

Sprechen Sie mit anderen um nach Möglichkeiten zu suchen, wie wir das Internet nutzen können, um Verbindungen zu schaffen, wenn wir nicht das Glück haben in nächster Nachbarschaft zu leben.



TAG SIEBEN



Die Konferenz der “Freunde Mary Wards” war eine einzigartige Gelegenheit 120 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus der ganzen Welt zu treffen, aus vielen Kulturen und Traditionen. Der Titel der Konferenz war: ‘Mary Ward, Prophetische Frau’. Diese Woche war eine Erfahrung von Begegnung; eine Woche mit Besuchen der Orte Maria Wards; aber noch wichtiger war die Begegnung mit Freunden Mary Wards aus der ganzen Welt - egal ob das während einer Mahlzeit passierte, in Gruppengesprächen oder auf einem der vielen Wege zu den Orten, wo Mary Ward lebte. Ich wurde an die grundlegende Wahrheit erinnert, dass unsere Beziehungen am wichtigsten sind; die Beziehung miteinander, mit Gott und mit der ganzen Schöpfung. Was uns verbunden hat war nicht die verbale Kommunikation, sondern das Nonverbale, die Zuneigung zueinander, die Liebe, die uns in Christus vereint und zu guter Letzt unsere Liebe zu Mary Ward.

In unserer gemeinsamen Zeit ging es darum, Barrieren abzubauen und Brücken zu bauen. Was sich als Schlüsselement der Konferenz zeigte war das Gefühl, dass wir nicht gerufen sind in der Vergangenheit zu leben, sondern dass wir bereit sein sollen Neues anzunehmen das Gott in den Herzen und im Geist all jener entstehen lässt, die Mary Ward lieben und ihr folgen.

Die Tugenden, über die Mary Ward 1615 nach einer sehr bedeutsamen Gebetserfahrung schrieb, sind nicht nur Ideale für Schwestern oder für Frauen allgemein; sie sind bedeutsam für alle, die Jesus heute folgen wollen. Mary Ward lebte diese Tugenden – Freiheit, Aufrichtigkeit und Gerechtigkeit – und sie wurde für uns, ihre Gefährtinnen, ein lebendiges Beispiel. Selbst in den Zeiten von Prüfungen und Dunkelheit, als ihr Glaube durch die Obrigkeit der Kirche in Gefahr gebracht wurde, entschied sie sich dem Weg der Wahrheit zu folgen. Ihre Haltung ist eine Lehre für uns im 21. Jahrhundert. Unsere Gesellschaft braucht die Aufrichtigkeit und Transparenz, die unsere Gründerin uns vorlebt und als Freunde Mary Wards sind wir gerufen, sie in unserem derzeitigen Umfeld zu leben.

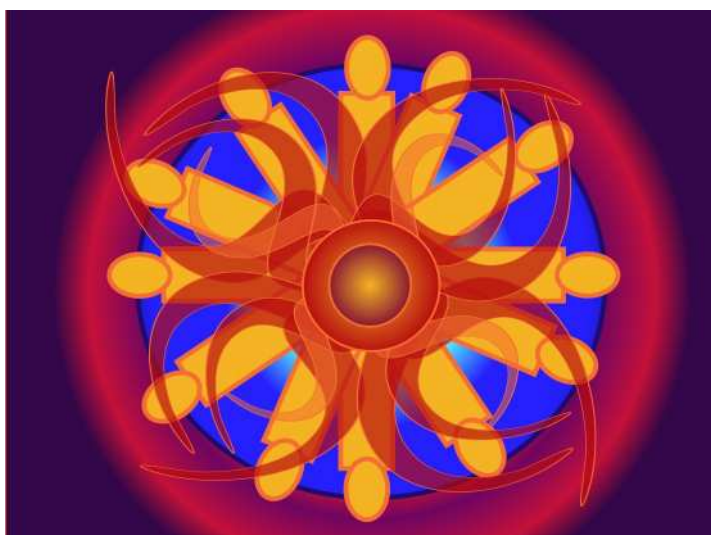
Der Geist der Offenheit und der Einheit stand im Mittelpunkt unserer gemeinsamen Zeit: CJs und IBVMs, Laien und Ordensfrauen; wir sind alle gerufen, unser Herz und unsere Seele zu erforschen um Gott in allen Dingen zu finden und die Welt in der Weise zu verändern, die dem Ruf Gottes entspricht. Das bedeutet die Wahrheit zu suchen und so zu leben wie Mary Ward.

Der Mut, die Widerstandskraft und die kraftvolle gemeinsame Identität, die wir als Freunde Mary Wards haben, ist eine kostbare Gabe; wir müssen dieses Netzwerk ausbauen. Wir müssen der Beharrlichkeit von Mary Ward folgen und die der vielen Frauen, die ihr bisher folgten um die Welt zu verändern.

Ann McGowan (Mary Ward Centre, Canada) und Anu Tampu CJ (Rumanien)

Was bedeutet "Mary Ward, prophetische Frau" für Sie?

*Wie können wir Widerstandskraft in uns und in denen, denen wir heute
begegnen aufbauen?*



TAG ACHT



Mary Ward hat zwei Häuser in Manila: eines ist das Maria-Ward-Haus für Studentinnen, das gemeinsam von CJ und Loreto 2013 gegründet wurde. Die Schwestern leben dort in Miete. Das andere, das Ende 2015 begonnen hat, ist das Noviziat der Loreto Provinz Australien, Südostasien. Dort werden Novizinnen aus Vietnam, Australien, Kanada und Bangladesch von ihren australischen und indischen Formatorinnen auf ihrem Weg begleitet.

Im Mary-Ward-Haus leben Schwestern aus Korea, China und jetzt aus den USA für ein bis vier Jahre zum Studium. Außerdem kommen manchmal vietnamesische, australische und koreanische Schwestern für wenige Wochen, wenn sie einen Kurs besuchen. Oder es kommen Schwestern zu Besuch, die die Fortbildung des EAPI mitmachen. Wieder andere kommen, wenn wir ein größeres Fest feiern. Wir hatten Visitationen vom Generalat und vom Provinzialat und waren Gastgeber für eine internationale IBVM Konferenz. Zwei 'Seniorinnen', CJ und IBVM sind der Ruhepol in dieser Gemeinschaft, die ständigen Veränderungen unterworfen ist. Eine koreanische Schwester leitet ein Lernzentrum für arme Kinder und hält so diejenigen, die am Rande leben, in unserem Bewusstsein. Zwei 'Balikbayans' (heimgekehrte Filipinos) eine aus der australischen Provinz und eine, die derzeit Novizin aus Kanada ist, helfen uns mehr über unser Gastland zu erfahren. Die Inkulturation braucht noch Zeit.

Was haben wir gelernt durch unser Leben "in Einheit die Grenzen überwindet"? Horizonte wurden erweitert. Wir nehmen globale Ereignisse stärker wahr, das gilt besonders für Schwestern aus Korea und China, wo die Sprache und die Entfernung die Verbindung mit der weiteren Welt behindert haben. Vorgefasste Meinungen werden in Frage gestellt, wenn wir mit Unterschieden und Veränderungen leben. Junge Frauen aus Kulturen, in denen Leitungspersonen eine privilegierte Stellung haben, lernen ein anderes Verständnis von Leitung kennen. Schwestern, die aus einem liberalen Umfeld kommen, sind oft tief bewegt von der tiefen religiösen Einfachheit derer, die aus einer eher traditionell geprägten Kultur kommen. Wenn einige das Ordenskleid tragen und andere in Zivil gehen, gibt es oft Diskussionen darüber, warum und wie diese Veränderung im Ordensleben des Westens geschehen konnte oder darüber, warum es in anderen Kulturen keine Veränderung gab. Hintergrundwissen über diese Probleme hilft dazu Urteile und Vorurteile abzubauen. Dass wir in der Nähe eines Noviziates wohnen, das die Schwestern in größerer Offenheit als es früher der Fall war ausbildet, fördert das Nachdenken darüber, was wesentlich ist. Was ermöglicht Wachstum in Freiheit, Gerechtigkeit und Aufrichtigkeit und was ist wesentlich dafür, die Nachfolge Jesu in Mary Wards Freundeskreis zu vertiefen?

Einheit in Unterschiedlichkeit kann wachsen, wenn wir tiefe spirituelle Wurzeln miteinander teilen. Die gemeinsamen Mahlzeiten sind ein Beispiel: *kim chi* essen, mit Stäbchen umgehen lernen oder Braten mit Messer und Gabel essen, vereint in vielerlei Weise. Tiefere Gespräche über das Evangelium oder Mary Ward, das Erzählen der persönlichen Geschichten, Hilfe bei Hausarbeiten und wöchentliche Treffen mit denen, die im Noviziat leben, bauen darauf auf. Freundschaft und unser Ziel und der Wille, dass diese Einheit funktionieren möge, ermöglichen uns auch Dinge zu akzeptieren, die wir ermüdend finden und über Probleme zu reden, die wir ansprechen müssen, damit wir uns weiter auf dieses Ziel hinbewegen.

“Communio” im Herzen Gottes – Unterschiede und Einheit in Liebe – das wird zur gelebten Realität.

Bosco Lee CJ und Christine Burke IBVM (Manila)

Welche Vorurteile und vorgefasste Meinungen mussten Sie über die Jahre hin aufgeben?

Woran erinnern Sie sich nach dieser Woche der Reflexion über einige Aspekte unseres gemeinsamen Weges?

Gibt es etwas, was Sie einem der Leitungsteams vorschlagen wollen?

